

Vertliches und Sächsisches

Kinder helfen freudig mit

Kürzlich führte ich ein Gespräch mit einer Mutter von drei prächtigen, gesunden Kindern. Sie meinte, unsere Jugend sei in mancher Hinsicht doch zu bedauern. Sie hätte so gar nichts von ihrem Jungsein, dafür den ganzen Tag lang schon Pflichten.

Ist dieser Standpunkt richtig? Sind unsere Kinder heute wirklich zu bedauern? Selbstverständlich hat sich auch ihr Leben der Härte der Zeit anpassen müssen. Aber sollen wir Mütter diese Härte nicht als einen unserer besten Helfer bei der Erziehung begrüßen? Die nationalsozialistische Jugenderziehung strebt danach, die Jugend körperlich zu ertüchtigen, ihren Willen zu stärken, ihren Einsatz und ihre Opferbereitschaft zu wecken und ihre Leistungsfähigkeit zu steigern. Gerade eine harte Zeit macht es möglich, diese Ziele zu verwirklichen.

Am häufigsten wird darüber geklagt, daß die Kinder in der SS und in der Familie so stark herangezogen werden müssen. Es ist auffallend, daß meist nur Mütter von Einzelkindern darin einen Grund zum Bedauern finden, während linderreiche Mütter den erzieherischen Wert des Selsens in der Familie und innerhalb der Volksgemeinschaft anerkennen. Wichtig ist natürlich, daß unsere Kinder genügend Schlaf bekommen und auch rechtzeitig zu Bett gehen. Aber das ist Sache einer umsichtigen, straffen Zeiteinteilung.

Wie unsere Soldaten, so wollen auch die Kinder nicht bedauern, sondern in ihrer Haltung gestärkt werden. Unsere Kinder sind schon in Ordnung, wir wollen sie nicht irre machen! Wir wollen sie in dem Bewußtsein aufwachsen lassen: Die Zeit ist zwar hart, aber wir sind härter!

Pulsnitz. Sommerfahrplan. Ab heute, den 4. Mai tritt der Sommerfahrplan der Reichsbahn in Kraft. Ab Pulsnitz verkehren folgende Züge: Richtung Arnsdorf: 5.21; 6.21; 8.05; 13.03; 15.12 (nur an Sa.); 19.30 (außer Sa.); 23.05. In Richtung Rameznitz: 5.43; 7.14; 10.25 außer Sa.; 12.27 (nur Sa.); 14.26; 17.30; 21.08; 0.14 Uhr.

Neue Fahrpläne. Am heutigen 4. Mai tritt auf den staatlichen Kraftwagenlinien und den Kraftpostlinien der Sommerfahrplan 1942 in Kraft. Die Fahrpläne sind außer im Buchhandel bei allen NSG-Dienststellen bzw. Postanstalten sowie beim Fahrpersonal erhältlich.

NSG. Achtzigjähriger noch am Schraubstock. Der Werkzeugmacher Jakob Hager hat gemeinsam mit dem Führer Geburtstag. Das wäre nicht weiter erwähnenswert, denn es gibt viele Volksgenossen, die am 20. April geboren wurden. Daß er am 20. April 80 Jahre alt war, ist schon beachtlich, denn dieses erfreuliche Alter erreicht nicht jeder. Was uns aber an dem Kameraden besonders interessiert ist die Tatsache, daß er als Achtzigjähriger noch oder besser gesagt, wieder am Schraubstock steht, um in körperlicher und geistiger Frische mit seiner Kraft dem Führer und dem Volke zu dienen. Der Werkzeugmacher Jakob Hager wurde am 20. April 1862 in Raasdorf am Main geboren. Nach seiner Lehrzeit arbeitete er in vielen Städten Deutschlands, um seinen beruflichen Weitblick zu vervollständigen. Dann war er 17 Jahre selbständiger Schlossermeister. 1916 trat er in den Betrieb ein, in dem er auch jetzt seinen Kriegseinsatz leistet. 16 Jahre war er dort tätig und 1932 bei Vollendung seines 70. Lebensjahres feierte er sich zur Ruhe, um den wohlverdienten Lebensabend zu genießen. Doch als der Krieg ausbrach, da duldete es ihn nicht länger dasheim, da mußte er wieder mithelfen und so meldete er sich an seinen alten Arbeitsplatz zurück, wo er hofft, für den Sieg bis zu dessen Erreichung mithelfen zu können.

Bohnen vorkeimen lassen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß es besser ist, Bohnen in feuchtem Sägemehl, besser noch in Kästen mit Erde, vorkeimen zu lassen und sie nicht als junge Keimlinge in den Beeten der Gefahr auszuliefern, daß ihr Herzblatt unter der Erde ausgefreßen wird. Die Pflänzlein kommen dann aus der Erde mit durchbohrten Samenlappen, die das Herz umschließen, und das Herz ist fort oder verformt. Vorteilhafter ist es, die Pflanze erst in einem Kasten sich so weit entwickeln zu lassen, bis das Herzblatt über der Erde steht und so dem schädlichen Bodentäfer unerschwingbar ist. Die Pflanze nehme man mit dem Erdballen vorsichtig heraus, ohne die Wurzeln zu entblößen und setze sie dann ein.

Wagen. Ein Veteran der Oberlausitzer Turnerstaffel. Im 82. Lebensjahre verstarb hier ein in der ganzen Oberlausitz bekannter Vertreter des heimischen Turnens, der Sportlermeister Herr i. R. Heinrich Parhölz.

Witwen. 100-jähriges Bestehen der Weinbrennerei. Hünlich, Wilthen. Am 1. blühte die Weinbrennerei C. S. Hünlich, G. m. b. H., Wilthen auf ihr hundertjähriges Bestehen zurück. Die Firma wurde im Jahre 1842 von dem Braumeister Christian Traugott Hünlich gegründet. Später nahm sie unter Kommerzienrat Albert Hünlich einen ungeheuren Aufschwung. In den 80er Jahren war er einer der ersten, der die Kognobrennerei, die bisher nur in Frankreich betrieben wurde, in Deutschland aufnahm. Nach seinem Tode 1916 wurden die Söhne Rudolf und Fritz Hünlich seine Nachfolger, welche das Unternehmen zu weiterer Größe führten. Gemeinsam mit seinen Brüdern und nach deren sehr frühzeitigem Tod gelang es dem jetzigen Inhaber Dr. Christian Hünlich, die Firma unter seiner zielgerichteten Leitung durch die schweren Zeiten der Systemwirtschaft hindurchzuführen und sie zu der Bedeutung zu führen, die sie heute einnimmt.

Weißdorf. Aus Kinderspiel Schadenfeuer. Dieser Sage brannte ein Holzschuppen nieder und zum Teil aus. Spielende Kinder verursachten das Feuer, das in aufbewahrten Holzspänen reichlich Nahrung fand. Verschiedene Gebrauchsgegenstände fielen außerdem den Flammen zum Opfer.

Grünberg. Dreizehnjähriger komponierte ein U-Bootlied. Ein dreizehnjähriger Schüler hat ein Lied gedichtet und komponiert, das den U-Bootmännern gewidmet ist. Er hat es an den Ehrenbürger der Stadt Grünberg, Großadmiral Raeder, gesandt. Der Schüler erhielt jetzt ein Schreiben des Adjutanten des Großadmirals, dem ein Bild mit eigenhändiger Unterschrift des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine beilag und in dem sich der Großadmiral für die Widmung bedankte und zu prüfen verpflichtete, ob das Lied der U-Bootmänner zur Verfügung gestellt werden kann.

Coswig. Schußwaffe in Kinderhand. Ein in Coswig beschäftigter Lehrling aus Niederau bewahrte zu Haus einen Trommelrevolver auf. Die Schußwaffe betunkte sein elfjähriger Bruder beim Spiel, wobei sich ein Schuß löste, der einen dreijährigen Bruder traf und tödlich verletzte.

Mittweida. Zum fünften Mal Lebensretter. Beim Spielen fiel ein sechsjähriger Junge in den Sandgrubenbereich an der Chemnitzstraße. Der in der Nähe wohnende Seizer L. Sprang mit der Kleidung in das eiskalte Wasser, das an der Unfallsstelle acht Meter tief ist, und konnte das Kind im letzten Augenblick fassen und bergen. Den Bemühungen des Retters, der bereits in vier Fällen Menschen aus der Gefahr des Ertrinkens rettete, gelang es auch, das bereits bewußtlos gewordene Kind ins Leben zurückzurufen.

Leisnig. Kind tödlich überfahren. In der Nähe des Gasthofes Quechhain wurde der achtjährige Schüler Horst Lorenz aus Quechhain von einem Personenkraftwagen erfasst und schwer verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens brachte den Jungen sofort ins Leisniger Krankenhaus, wo aber das Kind am gleichen Tag starb.

Benig. Kind aus dem Zug gekürzt. Ein siebenjähriger Junge aus Benig, der einen Personenzug der Strecke Glauchau-Burzen ohne Begleitung benutzte, fiel zwischen den Bahnhöfen Wollenburg und Thierbach-Zinnberg aus dem Zuge, vermutlich weil er sich an der Wagentür zu schaffen gemacht hatte. Er erlitt schwere Verletzungen und mußte in das Stadtkrankenhaus Benig überführt werden.

Limbach. Einfürzende Mauer verletzt Spielendes Kind. Als auf der „Galapagos-Insel“ im Limbacher Stadtpark Kinder kühnlich spielten, stürzte eine Verbindungswand, und zwar eine Ziegelsteinmauer ein. Ein elfjähriger Schüler wurde von ihr so unglücklich getroffen, daß er mit einem Schädelbruch in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Vier neue NS-Musterbetriebe im Gau Sachsen

Am Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes wurden, wie bereits an anderer Stelle mitgeteilt, in der feierlichen Sitzung der Reichsarbeitskammer im Moosbühl der Neuen Reichsanzlei in Berlin die neuen nationalsozialistischen Musterbetriebe und „Pioniere der Arbeit“ ausgezeichnet. Aus dem Gau Sachsen erhielten vier vorbildliche Betriebe die Goldene Fahne als nationalsozialistische Musterbetriebe überreicht. Es handelte sich dabei um eine Bezirkswerkstatt für Kraftwagen, ein Druck- und Verlagshaus, einen Transportbetrieb und eine Kammgarnspinnerei.

Mit den bisherigen 26 Betrieben sind im Gau Sachsen damit jetzt Beisehen des Leistungstempels der deutschen Betriebe insgesamt dreißig Betriebe als nationalsozialistische Musterbetriebe ausgezeichnet worden.

Auf dem Fußweg totgefahren

Ein schwerer Verkehrsunfall ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf der Nicolaitraße in Dresden. Ein landwärts fahrender Kraftwagen geriet, da der Fahrer offenbar die Gewalt über das Steuer verlor, auf die linke Straßenseite und fuhr auf den Fußweg. Dort wurde eine 54-jährige Frau von dem Kraftwagen erfasst und tödlich verletzt. Auch der Kraftfahrer wurde mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus ein eingeliefert.

Auszeichnungen für Lehrer und Schüler

Auf Grund der von den Wirtschaftsamtern gemeldeten Sammelergebnisse der Altkofferaktion durch die Schuljugend sind die aktiven Lehrer und die besten Schüler und Schülerinnen bei der Sammlung im vierten Vierteljahr 1941 mit wertvollen Buchpreisen ausgezeichnet worden. Der Reichskommissar für die besten Schulen aus jedem Gaubereich angeordnet.

Zur Auszeichnung von Lehrern und Schülern, Schülern und Schülerinnen für Sammelergebnisse im ersten Vierteljahr 1942 stehen dem Landeswirtschaftsamt wieder Mittel zur Verfügung, so daß dieses nach Feststellung der Aufkommen abermals Bücher oder andere wertvolle Erinnerungsgaben zu teilen kann.

Das Landeswirtschaftsamt hat ferner mitgeteilt, daß der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches als Beauftragter für den Vierjahresplan fünf Bilder mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt hat, mit denen die fünf besten Schüler und Schülerinnen des Reichsgebietes in der Altkofferaktion der Schulen im zweiten Vierteljahr 1942 ausgezeichnet werden sollen.

NSKK-Obersturmführer über 60 Jahre alt

Am 30. April wurde NSKK-Führer NSKK-Obersturmführer Heinz Eber in Dresden 60 Jahre alt. Eber, der 1937 den Musikzug der Motorgruppe Sachsen übernommen hat, hat eine erfolgreiche Laufbahn als Musiker hinter sich. Mit 17 Jahren wurde er bereits Militärmusiker; nach Beendigung seines Studiums Ende 1907 stellte er eine eigene Kapelle zusammen. Nach dem ersten Weltkrieg war er viele Jahre in Dresden als weitbekannter Kapellmeister tätig, nachdem er früher schon im Auslande mit seiner Militärmusik große Erfolge aufzuweisen hatte.

Nach der Machübernahme wurde sein Musikzug bei bedeutenden Anlässen eingesetzt, so u. a. 1937 und 1938 in Nürnberg, bei der Heimkehr des Sudetenlandes in das Reich sowie in den Gauen der Ostmark. Als Musikreferent der Motorgruppe Sachsen hat Eber einige Musikzüge im Einsatz aufgeführt. Der Korpsführer des NSKK, Reichsleiter Hühnelein, hat dem verdienten Musiker aus Anlaß seines 60. Geburtstages in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche nebst Bild übermittelt.

Kein Alkohol- und Nikotingenuß durch Jugendliche

Das Sächsische Ministerium für Volksbildung hat in einer kürzlich ergangenen Verordnung auf Grund eines Reichsministerialerlasses darauf hingewiesen, daß Jugendlichen unter achtzehn Jahren der Genuß von Branntwein oder überdiebend branntweinhaltigen Genussmitteln, Jugendlichen unter sechzehn Jahren in Abwesenheit des Erziehungsberechtigten auch der Genuß von anderen alkoholhaltigen Getränken in Gaststätten verboten ist. Gleichzeitig hat es darauf aufmerksam gemacht, daß Jugendlichen unter achtzehn Jahren jeder Genuß von Tabakwaren in der Öffentlichkeit untersagt ist.

Ferner ist darauf hingewiesen worden, daß der Schülerschaft in regelmäßigen Zeitabständen die Pflicht zur Gesunderhaltung einzuprägen ist, und daß es der Ernst der Zeit jedem Schüler verbieten müßte, sich den Gefahren auszusetzen, die sich aus dem Alkohol- und Tabakgenuß im jugendlichen Alter im Hinblick auf die Wehrfähigkeit ergeben.

Zuvorkommendes Verhalten Pflicht der Jugendlichen!

Es ist immer wieder zu beobachten, daß Sitzplätze in den Zugabteilen von Schülern, Schülerinnen und Jugendlichen nicht geräumt werden, wenn ältere oder gebrechliche Reisende aufsteigen, selbst dann nicht, wenn sich unter den aufsteigenden Reisenden Kriegsverletzte befinden. Die Schulen sind deshalb erneut angehalten worden, die Schuljugend eindringlich darauf hinzuweisen, daß sie bei Platzmangel ihren Platz ohne besondere Aufforderung Kriegsverletzten, aber auch älteren, gebrechlichen oder körperbehinderten Personen zur Verfügung zu stellen haben.

Streichhölzer in Kinderhand

In verschiedenen Teilen des Sächsischen ist es schon mehrfach zu — wenn auch glücklicherweise nicht übermäßig großen — Waldbränden gekommen, deren Urheber Kinder unter zehn Jahren gewesen sind. Anlässlich solcher Schadensfälle muß immer wieder der Vorwurf gegen die Eltern und Erziehungsberechtigten erhoben werden, daß sie Streichhölzer vor Kindern nicht in dem Maße verwahren, wie es ihnen pflichtgemäß zukommt. Mancher Brand und dadurch mancher Schaden würde sich vermeiden lassen, wenn die Erziehungsberechtigten etwas mehr Sorgfalt wahren würden. Den Kindern ist nicht immer ein Vorwurf zu machen, meist haben sie Freude an dem hellen Schein der Streichholzflamme, aber schneller als man denkt, ist dann das Unheil geschehen.

Der Ruf, die Streichhölzer vor Kinderhand zu verwahren, richtet sich in erster Linie deshalb an die Erwachsenen. In ihre Hand ist es gegeben, Schäden vorzubeugen, die meist nicht den einzelnen Volksgenossen, sondern am Ende doch die Volksgemeinschaft treffen.



Der Deutsche Volksgesundheitsbund e. V. München veranstaltet am Dienstag, den 5. Mai, 20 Uhr in Menzels Gasthof einen Vortragabend. Es spricht Kreisbeauftragter Dr. Otto Schuster. Der Besuch der Veranstaltung wird den Parteigenossen, Gliederungen und angeschlossenen Verbänden ganz besonders empfohlen.

Die Angehörigen der neu aufgestellten Vorkampfschar stellen morgen Dienstag pünktlich 19.45 Uhr an der NSFK-Werkstatt bei Raupach zum ersten Dienst.

NSFK-Gruppe 12/178 Pulsnitz. Morgen Dienstag 20 Uhr Appell für Schar 1, für Schar 2 ist Heimabend. Mittwoch findet 19 Uhr der Geländelauf für die Scharen 2-4 statt. Donnerstag 20 Uhr Heimabend für die Scharen 3 und 4. Die Veranstaltung der Marine-SS am Donnerstag fällt aus.



Ordnung Ohorn. Morgen Dienstag 20.30 Uhr Dienstbesprechung in der Mittelhütte für Abteilungsleiter, Ortszellen- und Betriebsobmänner, Betriebspropagandawalter und Betriebsfrauenwärtinnen.

Der Rundfunk am Dienstag

Reichsprogramm: Das Mozarteum-Quartett spielt das Streichquartett in e-Moll von Ermanno Wolf-Ferrari in der Sendung von 11.00 bis 11.30 Uhr. Mitglieder des Opernhauses der Stadt Wien und die Wiener Symphoniker führen das Opernkonzert von 16.00 bis 17.00 Uhr aus. Musik aus der Zeit Friedrichs des Großen erklingt von 19.30 bis 19.45 Uhr. Das Singspiel des 12-jährigen Mozart, „Bastien und Bastienne“, bringt die Sendung von 20.20 bis 21.00 Uhr.

Deutschlandsender: Die Symphonie in Es-Dur von Sauton und die sinfonische Dichtung „Der Wassermann“ von Dvorak enthält u. a. die „Schöne Musik zum späten Nachmittag“ von 17.15 bis 18.30 Uhr. Unterhaltungskonzert von 20.15 bis 21.00 Uhr.

Über 44 Millionen Reichsmark

Die am 31.12. April von den Angehörigen der Deutschen Arbeitsfront durchgeführte 7. und letzte Reichsstrafenaktion hatte als Abschluß des Kriegs-WB. 1941/42 einen glänzenden Erfolg. Das vorläufige Ergebnis beträgt 44 314 246,16 Reichsmark. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurde ein Ergebnis von 33 830 602,27 RM erzielt. Die Zunahme beträgt somit 10 483 643,89 RM, das sind 31 Prozent. Dieses erfreuliche Ergebnis, das neben dem am „Tag der Völze“ und dem am „Tag der Wehrmacht“ das bisher höchste Sammelergebnis darstellt, hat erneut das Vertrauen des Führers in die Vorkampfschar seines Volkes gerechtfertigt.

Landwirtschaftliche Umschau

Berufsausbildung. Zum Besuche einer landwirtschaftlichen Fachschule oder für das landwirtschaftliche Studium werden der männlichen und weiblichen Landjugend, aber auch Jungen und Mädchen aus den Städten, die zur Landarbeit zurückkehren wollen, auf Antrag Beihilfen gewährt.

Hektarerträge. Ein Vergleich mit den übrigen Ländern zeigt, daß Deutschland beinahe bei allen Erzeugnissen aus der Flacheneinheit am meisten herauszuweisen hat, abgesehen von den Spezialwirtschaften in Holland, Dänemark, Belgien und im Kartoffelbau auch Norwegen.

Viehählung. Die übliche Viehählung wird am 3. 6. 1942 im gesamten Reich durchgeführt. Mit dieser Zählung wird eine solche der über 2 Jahre alten Färsen und Kühe und der Schafe verbunden. Die Zählung bildet die Grundlage für eine geordnete Regelung der Vieh- und Fleischwirtschaft.

Faserpflanzen. Zum Ausgleich der erhöhten Gestehungskosten werden die Reichszuschüsse für Faserpflanzen um 50 Prozent erhöht. Diese Erhöhung tritt mit der Ernte 1942 in Kraft.

Weinbau. Die Welterzeugung an Wein liegt 1941 mit 160 Mill. Hektoliter um 10 Mill. Hektoliter über der Erzeugung des Vorjahres. Die Durchschnittsjahreserzeugung 1935/39 hatte 190,5 Mill. Hektoliter betragen.

Obstversorgung. Die Erfassung der Obstenernte 1942 durch die Bezugsabgabestellen wird wesentlich schärfer gehandhabt werden, wobei es vor allem darauf ankommen wird, den Direktverkauf vom Erzeuger an den Verbraucher grundsätzlich zu unterbinden.

Eiedlung. Der durchschnittliche Flächenumfang neuerrichteter Bauernhöfe stieg zwischen 1937 und 1939 von 12,3 auf 22,7 Hektar. Die mittleren Betriebe haben sich sowohl in ihren Produktionsleistungen als auch in ihrer bevölkerungspolitischen Ertragsfähigkeit als am zweckmäßigsten erwiesen.

Wohnungsbaubau. Für die Förderung des Landarbeiter-Wohnungsbaues ist eine wesentliche Erhöhung der Finanzierungsätze, vor allem der Reichszuschüsse, vorgesehen, wodurch es möglich sein wird, dem sozialen Wohnungsbaubau auf dem Lande auf breiter Grundlage vorzutreiben.

Produktion. Hier ist bei Winterroggen mit einer Anbauvermehrung von etwa 90 000 Hektar, bei Winterweizen von 20 000 Hektar und bei Wintererbsen von 10 000 Hektar zu rechnen. Der Kartoffelbau soll (bei gleichzeitiger Vergrößerung des Gemüsebaues, Zuckerrübenbaues und Sommerfruchtbaues) um 10 Prozent erhöht werden.

Europa. Im Hinblick auf die Ernährungslage Europas sollen entsprechend der im Reich bestehenden Planung im allgemeinen nur besonders ertragsreiche Pflanzen angebaut werden.

Gewiß ist es heute schwierig

richtige Zahnpflege zu treiben, weil Qualitäts-Zahnpasten, wie Chlorodont, zeitbedingt verknappt und Obst und Gemüse nicht in jeder Menge verfügbar sind. Aber man darf nicht vergessen, daß auch behelfsmäßige Zahnpflege, gründliches Kauen und eine möglichst einmal im Jahre vorgenommene vorbeugende Zahnuntersuchung durch den Zahnarzt oder Dentisten für die Zahngesundheit sehr wichtig sind.

Hauptverleger: Walter Mohr. Verlag: Mohr & Hoffmann, Pulsnitz. Druck: Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebüder Mohr, Pulsnitz. - Preisliste Nr. 6

